

TROPISCHER REGENWALD

Was macht die tropischen Regenwälder so einzigartig und wertvoll?

Warum ist es für den Klimaschutz entscheidend, ihre Zerstörung zu stoppen?

VON DER GRÜNEN HÖLLE ZUM BEDROHTEN PARADIES

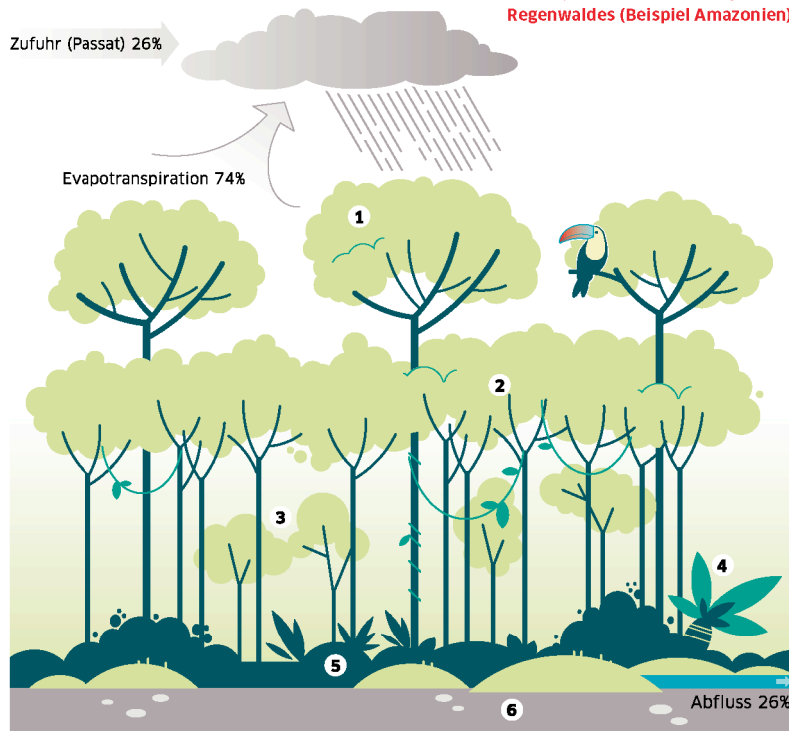
Einst symbolisierten sie die fürchteinflößende Wildnis, heute macht vor allem ihr Verschwinden Angst. Tropische Regenwälder – das sind die immergrünen, äquatornahen Wälder mit **hohen, relativ konstanten Niederschlägen** (über 2000 Millimeter im Jahr) und Temperaturen (24 bis 28 Grad Celsius).

Von oben erscheinen intakte Regenwälder wie ein einheitliches, **grünes Meer**, doch sie sind ungeheuer **struktur- und artenreich**: Auf einem Quadratkilometer können über 1000 Baumarten wachsen. Mehr als die Hälfte der Tier- und Pflanzenspezies der Welt ist in diesem Ökosystem zu Hause.

Typischerweise sind tropische Regenwälder in **Stockwerke** gegliedert:

- 1. Baumriesen:** Majestätische „Überstandler“ ragen hervor, die rund 50 Meter, selten bis zu 70 Meter hoch sind. Hier leben zum Beispiel Tukane oder Nashornvögel.
- 2. Kronenschicht:** In 20 bis 40 Metern Höhe bilden Baumkronen ein geschlossenes Dach. Millionen Käfer und andere Insekten bevölkern das Geäst, es gibt Epiphyten (Aufsitzerpflanzen) – und Affen. Über die Blätter verdunstet ein Großteil der Niederschläge letztendlich wieder (Evapotranspiration). So unterhalten Regenwälder ihr eigenes „Klimasystem“.
- 3. Untere Baumschicht,** viele Lianen
- 4. Strauchschicht und junge Bäume:** Hier leben zum Beispiel Schlangen und Großkatzen.
- 5. Krautschicht:** Farne und Moose, die mit wenig Licht auskommen, denn oft erreicht nur ein Hundertstel des Sonnenlichts den Boden.
- 6. Waldboden:** Wurzeln, Streu, Humus und Kleinlebewesen

Wasserhaushalt und Querschnitt eines tropischen Regenwaldes (Beispiel Amazonien)



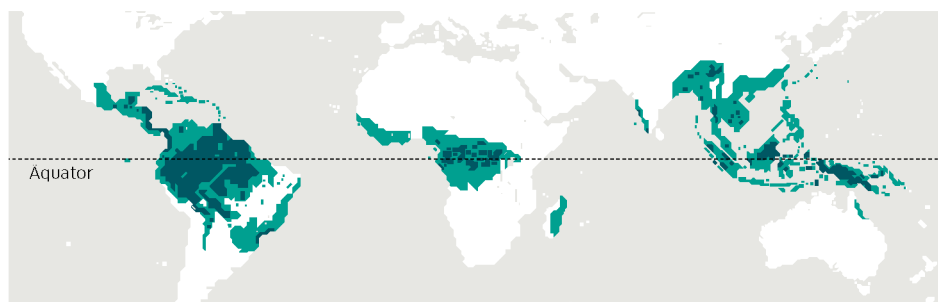
DREI RIESIGE DSCHUNGEL

- Der **Amazonas-Regenwald**, der größte der Welt, ist bereits zu einem Fünftel zerstört. Das Land wird in **Weiden und Sojafelder** umgewandelt. Im vergangenen Jahr schrumpfte der Wald um „nur noch“ 9600 Quadratkilometer – 60 Prozent weniger als 2004. Grund ist unter anderem ein Moratorium für „Urwald-Soja“ aus frisch gerodeten Gebieten, zu dem Greenpeace die Sojahändler gedrängt hat.
- Das **Kongobecken** in Afrika beherbergt das zweitgrößte zusammenhängende Regenwaldgebiet – das ebenfalls rapide schrumpft. Holzkonzerne, darunter auch deutsche, stoßen tief in die letzten Urwälder vor, um die **wertvollsten Stämme** zu ergattern. Die Holzfällerstraßen machen den Wald auch für Wilderer zugänglich, die sogar Schimpansen, Gorillas und Bonobos abschlachten.
- In **Südostasien** schwinden die Wälder – Heimat der Orang-Utans – am schnellsten. Meist werden auf den Flächen **Palmölplantagen** angelegt. Indonesien ist nach den USA und China drittgrößter Klimasünder. Außer den Baumstämmen sind trockengelegte Torfböden eine riesige CO₂-Quelle. Palmöl landet bei uns in Lebensmitteln und Kosmetika – oder wird in Kraftwerken als „Bio“-Kraftstoff verbrannt.

URWALDSCHUTZ IST KLIMASCHUTZ

Die Zerstörung der tropischen Regenwälder gefährdet nicht nur viele **indigene Völker**, die in und von ihnen leben. Sie ist auch für derzeit rund **20 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen** verantwortlich – jährlich rund 1,5 Milliarden Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Denn im Holz und in den Böden ist rund die Hälfte des an Land vorkommenden Kohlenstoffs gespeichert, der beim Abbrennen oder Verrotten der Biomasse frei wird. Fachleute sehen in der Erhaltung der letzten Urwälder daher einen der wirksamsten **Hebel für den Klimaschutz** – und fordern, betroffene Staaten, die auf Rodungen verzichten und diese erfolgreich verhindern, finanziell zu entschädigen. Auch wir Europäer stehen dabei in der Verantwortung: Noch immer gelangen **Tropenhölzer, Soja für Viehfutter sowie Palmöl** aus ehemaligen Urwaldgebieten bei uns auf den Markt. **Mehr zum Thema unter www.greenpeace.de/themen/waelder**

Tropische und subtropische Regen- und Feuchtwälder vor 8000 Jahren und heute



Die Regenwälder sichern die Existenz Hunderter indigener Völker und sind Zentren der Artenvielfalt. Ihre Zerstörung bedroht aber auch uns: Brandrodungen sind zu einem Fünftel für die Erderwärmung verantwortlich. Deshalb müssen die reichen Länder einen wirksamen Urwaldschutz finanzieren.